



Ein Blick in den Murgbogen der Zukunft mit dem Boulevard parallel zur Murg zwischen Stadtkaserne und Allmend.



So könnte der Eingang zum heutigen Zeughausareal via-à-vis des Unteren Mätteli dereinst aussehen.



So könnte es aussehen, wenn die Industriestrasse, die am Eisenwerk vorbei führt, bis zum Murg-Auen-Park verlängert wird.

Viele Mosaiksteine ergeben ein Ganzes – Mobilitätsangebot wird erweitert

Mammutprojekt Murgbogen: Ein Projekt für Generationen

Die Stadt führte bei der Bevölkerung eine Umfrage zum Projekt Murgbogen durch. Zudem zeigte sie konkrete Veränderungen im Generationenprojekt rund um die Murg. Weiter wird ein Pilotprojekt mit E-Trottinets durchgeführt.

Das Gesicht der Stadt hat sich in der Vergangenheit immer wieder verändert. Und diese Entwicklung soll weitergehen. Dies unter anderem mit dem Schlüsselprojekt Murgbogen. «Es ist ein Projekt für Generationen», sagt Stadtpräsident Anders Stokholm an einer Information für die Medien. Das rund 25'000 Quadratmeter grosse Areal nördlich der Bahnlinie zwischen Stadtkaserne und Autobahn A7 soll bis ins Jahr 2040 anders aussehen und Platz für 7000 Einwohner und 5500 Arbeitsplätze bieten.

Positive Rückmeldungen

Im Oktober 2019 informierte die Stadt erstmals ausgiebig über das Mammutprojekt. Seither haben 171 Personen an einer Umfrage zu den Zukunftsbildern teilgenommen – mit positiver Tendenz. Der Stossrichtung der Zukunftsbilder stimmen gut 80 Prozent aller Teilnehmenden zu. Namentlich werden die Grün- und Freiräume sowie die neu vorgesehenen Verbindungen zwischen den Quartieren gelobt. Die geäusserten Bedenken gelten überwiegend den teilweise als «klotzig» bezeichneten Bauformen sowie dem als hoch beurteilten quantitativen Wachstum. Darüber hinaus werden Fragen zur Verkehrsbewältigung aufgeworfen.



Fahren mit den Medien auf E-Trottinets durch das Gebiet des Murgbogens und präsentierten wichtige Eckpunkte des Projekts (v.l.): Stadtpräsident Anders Stokholm; Robert Scherzinger, Bereichsleiter räumliche Stadt- und Agglomerationsentwicklung; Nina Stieger, Projektleiterin Schlüsselprojekte beim Amt für Hochbau und Stadtplanung; Stadtrat Andreas Elliker und Stadtbaumeister Christof Helbling.

Mehr als die Hälfte der Antworten kommen aus den vom Projekt Murgbogen direkt betroffenen Quartieren Langdorf, Kurzdorf und Vorstadt. Knapp 20 Prozent der teilnehmenden Personen wohnen ausserhalb der Stadt Frauenfeld.

Grosses Gebiet, wenige Besitzer

Wie Stadtrat Andreas Elliker sagte, ist der Murgbogen ein einzigartiges Projekt. Denn ein so grosses, entwickelbares Gebiet mit so wenigen Grundeigentümern suche man in der Schweiz sonst vergeblich. Tatsächlich sitze man hauptsächlich mit der Armasuisse als Immobilieneigentümerin der Armee am

Verhandlungstisch, die sich nach und nach aus den Liegenschaften im Zentrum – zum Beispiel der Stadtkaserne und dem Zeughaus – auf den Waffenplatz Auenfeld zurückzieht.

Feuerwehr und Werkhof ziehen um

Auf dem Unteren Mätteli ist derzeit die «Haltestell» vom Verein «Fründeskreis» zu finden und auch das Kaff soll dort eine neue Heimat erhalten. Das alles seien Mosaiksteine zur Belebung des Gebiets. «Erst viele solcher Mosaiksteine ergeben ein grosses Ganzes», sagt Anders Stokholm. So verhalte es sich auch mit dem Projekt Murgbogen.

Vieles sei möglich und konkrete Ideen vorhanden. Beispielsweise auch in Zusammenhang mit zentralen Grundstücken, die im Besitz der Stadt sind und freigespielt werden können. So sollen beispielsweise der Werkhof, das Feuerwehr- und das Stadtbusdepot auf die Nordseite der Autobahn nahe dem Hotel Primestay bei der Pferderennbahn verlegt werden.

Neue, alte Römerstrasse

Das Gebiet und die neuen Infrastrukturen sollen verkehrstechnisch mit der historischen Römerstrasse erschlossen werden, die mit einer Langsamverkehrsbrücke über die A7 führen soll. «Wir wollen die Verbindung wiederherstellen, die einst mit dem Bau der Autobahn unterbrochen wurde», sagte Stadtbaumeister Christof Helbling. Zusätzlich soll auf der Ostseite zwischen Thur- und Oststrasse eine weitere Verbindungsstrasse parallel zur Autobahn entstehen. Als Schutz für das Wohn- und Gewerbegebiet gegen den Lärm der Militärübungen, ist in diesem Bereich der Bau eines Parkhauses vorgesehen.

Aufwerten des Gebiets

Die Murg und insbesondere der Murg-Auen-Park sollen als Aufenthaltsort aufgewertet werden. Die Altstadt und die beiden an den Murg-Auen-Park angrenzenden Quartiere sollen durch Fuss- und Velowegverbindungen besser vernetzt werden und parallel zur Murg soll entlang der Zeughäuser die Langdorfallee entstehen. Zur Attraktivierung dieser Allee könnte der heute im unteren Teil eingedolte Mühlitobelbach offen

geführt werden. Auch für die künftige Linienführung des Stadtbusse hat die zu schaffende Langdorfallee eine wichtige Funktion. In diesem Bereich sei auch die Firma sia ein wichtiger Ansprechpartner für die Stadt, wie Nina Stieger, Projektleiterin Schlüsselprojekte beim Amt für Hochbau und Stadtplanung sagte. Denn gerade der Murg-Auen-Park könne durch das Wegfallen des Hochregallager der Sia, das diese nicht mehr benötigt, und durch die Verlängerung der Industriestrasse noch viel mehr Platz erhalten.

Michael Anderegg

www.murgbogen.ch

Pilotversuch mit E-Trottinets

Die Stadt Frauenfeld führt gemeinsam mit dem Anbieter «Voi» vom 1. September bis 30. November 2020 einen E-Trottinett-Pilotversuch durch. «Für den Pilotbetrieb werden im Stadtgebiet rund 90 Fahrzeuge zur Verfügung stehen, die mit Hilfe der «Voi»-App benutzt werden können», sagte Robert Scherzinger, Bereichsleiter räumliche Stadt- und Agglomerationsentwicklung. Damit soll insbesondere in Randzeiten und in wenig erschlossenen Gebieten ein ergänzendes Mobilitätsangebot geschaffen werden. Mit den Trottinets ist eine Höchstgeschwindigkeit von 20 Stundenkilometern möglich. Die Akkus reichen für rund 45 Kilometer. Es gilt die gängigen Regeln im Strassenverkehr zu beachten.